

Leuchtende Kostbarkeiten

Licht-Künstler Julian Rosefeldt, Markus Jordan und Ulrich Brüscke in Pfaffenhofen

Von Karin Derstroff

Pfaffenhofen (DK) Der einsame Planet, der springende Punkt, das körperlose Pralinpapier. Das ist sie, die neue Ausstellung des Neuen Pfaffenhofener Kunstvereins, die vier Arbeiten, drei Künstler und drei Ausstellungsorte verbindet, um zum allgegenwärtigen vorweihnachtlichen eine andere Art von „Licht“ zu zeigen. So der Titel der Schau. In der Tat: Im Umfeld des Pfaffenhofener Christkindlmarktes ist diese pointierte Präsentation eine kleine leuchtende Kostbarkeit.

Wieder einmal hat sich das junge Gremium eine neue temporäre Galerie – die ehemalige Mariendrogerie als Zen-

trum – gesichert, wieder einmal kann sie mit einem großen Namen punkten. Zu dem 33-jährigen Ingolstädter Markus Jordan und dem 49-jährigen akademischen Nürnberger Künstler Ulrich Brüscke zeigt sie niemand Geringeren als Julian Rosefeldt. Der 43-jährige Film- und Videoinstallationskünstler, in Berlin lebend, stellt weltweit in namhaften Museen aus, wurde heuer für seine Solo-Schau in New York gefeiert und liefert seine Kunst als Hintergrund zu Tom Tykwers nächstem Film „The International“. In Pfaffenhofen erlebt man Rosefeldt mit „Lonely Planet“ – einer 16-minütigen Filmarbeit, die in Endlosschleife und mit dem Künstler

als Hauptdarsteller mitten hinein nach Indien führt.

Wunderbar hat der Kunstverein dieses wundersame, assoziationsreiche, (sur)reale Werk, in dem Rosefeldt als Rucksacktourist wie ein Heilsbringer, ein Narr, ein moderner Rip Van Winkle alle Klischees Indiens vom Bad im Ganges bis zu Bollywood durchwandert, in vielfältigen Blickwechseln und Wirklichkeitsebenen, zusammen mit Brüsckes Videorainstallation und der Mariendrogerie zum Kunst-Ort arrangiert. In Außen- und Innenansicht übrigens, denn auch von der Straße aus, durch die riesigen Schau-Fenster lässt sich die Einheit goutieren. Unten dreht sich der körperlose, weißlichti-

ge, dreidimensionale Turm aus Pralinentütchen in gnadenloser, stiller Präzision – eigens für das Haus hat Brüscke sein Werk geschaffen. Im ersten Stock (von außen freilich spiegelverkehrt und ohne Ton), zieht Rosefeldt seiner komischernsten Wege. Das ist als Gesamtansicht superb, im Einzelnen qualitativ und facettenreich.

Kann da Markus Jordan, der Autodidakt, der so viel Handwerklichere, mithalten? Im Sinn der Ausstellung auf jeden Fall. Sein vor dem Rathaus aufgestellter „springender Punkt“, eine drehbare Scheibe und blauem LED-Licht an daran befestigter Stange verblüfft bei der Interaktion durch den Betrachter – anschieben! – sinnlich durch die hüpfenden Bewegungen des Lichts bis zur Kreisschleuderung auch, wenn man nicht weiß, dass hier ein Nähmaschinenrad seine ursprüngliche Arbeit tut. Und sein „Magnetring“ in der Galerie Prokunst – grün gefärbte Metallspäne, die im beleuchteten Glaskasten zu immer neuen Formen wandern – ist als Idee nicht neu, aber spannend zu betrachten. Licht eben, ein wenig anders.

Pfaffenhofen, bis 21. Dezember, Mariendrogerie Mi bis So, 16 bis 21 Uhr, Prokunst Mi bis Fr, 11 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 14 Uhr.



Indien im Schnelldurchlauf: „Lonely Planet“ heißt der preisgekrönte Film von Julian Rosefeldt.

Foto: oh